

29. 11. 1919

156

29

Die elektrische Muhl.

"I sag' Jona, do beunigte Jugend...!" Mit dieicu Worten, kenen eine biessagende Gebärbe folgte, leitete Miki die Erzählung ihrer jüngst gehadten Erlebnisse als Firmgobl ein. Hierauf begann sie: "Kummt unjer Saunsmasterin und bit' mi, i möcht ihr Wadel zu d'r Firmung führen. Natürlich muas i ja sag'n, beim da gib't's ja Meisterfchugesech. Sie hat m'r ihr Ehrenwort geb'n, das kan Menschen was sag'n wird, und richti hat's in andern Lag schon 's ganze Haus g'ruft. Auf b' Nacht kum i ham aus'n Dienst, übersallt mi in d'r Finkler a weibliche Depatizion und derzählt m'r, 's warn no ess Kinder in Haus, do g'firmt worn soll'n, und der G'pach kummet halt isch so teuer und da kumt man halt a Menge derpar'n und 's gingert in an Aufwaschen, wann i so quast als Compagniegobl gleich alle zwölfe füb'e'n tät. Na, hab' i m'r deucht, 's is a wahr und hab' da a wieder ja g'lagt. Dö Kinder... 's warn sich'n

Wadeln und fünf Buama... ham a led's a echte Ihr kriagt, do garantiert acht Tag' geht, und zwoingig Revulin kost... bis auf an ganz an armen Buam von an höchern Beamten, für den ham do andern g'kannnd. Mit d'r G'lyst warn f' alle kein keinand, i hab' mi a nobel g'wammol' g'wendt is, schöns' Stad' ausog'n, was erst zwoamol' g'wendt is, do Daar londonieren lassen... und so san m'r in an Stellwagen von Anno Neune einig'rumpelt zum alten G'riefel. Bia m'r aus der Kirchen heraufst warn, hab' i mein Dorbe, ah, Herbe, um mi verammelt und a feierliche Ansprach' g'halten, das do Firmung net dazua da is, das ma si in Mag'n badirbt, hinst findert f' net bei Sankt Stephan statt, sondern bei Sankt Ulrich. Einkehr'n soll' an den Tag a jeder, aber bei sich, hab' i g'lagt, und so weiter, I hab' g'mant, so worn alle demisch g'rihrt sein, derweil tritt der Greißler-Schamerl f'ürer und sagt: "Hschuldigen, mit so alte Pfäng' darsen G' uns net daberkumma, mit g'hören zu d'r neugien Garnitur und wissen, wo d'r Barthel in Most holt, versengun G'! Und isch schau'n m'r, das m'r oivilkumman in Prater, zu d'r Memiauril!... Ja, in Prater, in Prater!, ham alle wia b'essen brillt, und beaur i hab' Mau sag'n kumma, bin i in d'r Gesellschaftstruchen drinnat g'leg'n. Es, döz war a Nacht! Dö

Madeln ham Zigaretteln g'handt, dö Buama aus dö Pfeifen, und dazua ham f' wia dö Judianer g'heult: "Dö ganze Welt steht auf'n Kopf, es gibt tan a Herr, in G'iesch, a jeder tuat das, was er will... juche, döz is a Doh!"

In der Praterstraßen kraln a paar von dö Buam auf'n Kopf auf, nehman in Kuffcher d' Lasten wega und fahr'n aufs Trottoir, mitten eini unter dö Kaffeegastisch. 's war a Kiefenpetakel. G'läser, d'r Erd' umakugelt... 's hat si aber lauer drüber aufg'halten, weil mir sa do in an Kreißnat led'n, wo all's bestandt is. Nur der Kaffeefader hat aufgeg'ehr'n woll'n, war aber gleich stad, wia eahn d'r Labegierer-Bepel in Bälnder omag'ichossen hat. Bia i in Prater oivilkumma bin, was i net, aber in andern Lag hab' i gleich in Sieb'nabiezger's Numero für "tot und lebend!" in d' Lotterie g'legt. Denn döz war i, wia i zu mir kum und stich, das i unaterr-söllnallan bin als wia a Doseferrisörndl in aner Gmeinichschafschuppun. I kral aufst... Marand-johann!... Dö Pferd' san weg, und d'r Kuffcher steigt da, bunden und knebelt! Dilsel! Dilsel! schrei i, was i kann.

Kummt aner daher... Dilsel! plär' i normal. "Was röhr'n G' denn a so?" mant er. "I bin ja eß schon da!" und schlägt in Rod g'rud. "Ah, der Kaiser Josef!" sag' i und mach a Buderl. "Weg'n was ham G' denn so g'schrien?" fragt er mi. "Na, es seg'n do... gib i eahn zur Antwort und deut' auf'n Kuffcher. "I sieh gar nit!" fahrt er mi an. "I bin von der Polizei!" - Endli hat er aber do amtti wahr'numma, was g'scheg is, laßt freundli und sagt: "Im Namen des Geseches verhafte ich Sie wegen Pferdediebstahls- und Kuffcherüberfalls-Mitteilnahme-Verdacht". Deulen G' Jona dö Schand! Aber unjer Herrgott valast kan unntlichen Beamter... und a Beamterin schon gar net. Grad wia er mi weg-führ'n will, kummt uei' Bettleter daher! - Sie wies mit dankbarem Lächeln auf den Professor. "Na und die Kinder?" frug man. "Die Mädch'en," antwortete der Professor an Miki's Stelle, "haben wir in einem Langlokal gefunden, und die Stuben sind in einem "Salon" hoby genommen worden, wo sie den Gröz für die verlustigen Pferde bereits verpielt hatten." - "Na, was sag'n G', meine Herren?" wandte sich Miki an die Anwesenden. "Gnat schau'n m'r aus, was? ... Endstation!"

Seopold Brenn.